

Anregende Aspekte

Die neue Dauerausstellung »Aspekte – die Einmaligkeit des Lebens« auf dem Karlsruher Hauptfriedhof will »Lust auf Friedhof« wecken. An rund 60 über den Friedhof verteilten und teilweise exponierten Lagen zeigen Gestalter aus ganz Deutschland und der Schweiz ihre Kreativität.

Von Christiane Dietz

Gemeinschaftsanlage »Andacht« vom Gestalterkreis 21, Stuttgart
Kniehohe Steinsegmente bilden den runden und auf den Mittelpunkt ausgerichteten Andachtsraum. An den Stangen im Hintergrund sollen Rosen emporkwachsen. Als Namensträger dienen runde Steinkreise.



Ein Spaziergang über den Karlsruher Hauptfriedhof gleicht einer Erkundungsreise durch die Geschichte. Mit seinen 135 Jahren zählt er zu den ältesten kommunalen Parkfriedhöfen in Deutschland. Unzählige Grabdenkmäler erzählen gleichsam Geschichte und Geschichten vom Leben der Verstorbenen. Viele davon sind mit ihren Figuren, Symbolen und Ornamenten wahre Kunstwerke und geben den Orten, an denen sie aufgestellt wurden, einen beinahe mystischen Charakter.

Wer jedoch genau hinsieht, wird schnell merken: Die meisten dieser prächtigen Denkmäler stammen aus einer Zeit, die bereits viele Jahrzehnte zurückliegt. Bei den Grabzeichen jüngerer Datums überwiegen die industriell gefertigten Grabsteine mit wenig, oft überhaupt keiner Aussagekraft. Hier setzt die neue Ausstellung »Aspekte – die Einmaligkeit des Le-

bens« an: Mit dieser zeitlich unbegrenzten Ausstellung wollen die Verantwortlichen einen Beitrag zur Weiterentwicklung der vorhandenen Grabmalkultur leisten. Ziel ist es, den Wert eines Grabes und damit des gesamten Friedhofs der Bevölkerung nahezubringen. Die Ausstellung soll für Friedhof und Grabgestaltung begeistern, »Lust auf Friedhof« machen.

An rund 60 über den Friedhof verteilten und teilweise exponierten Lagen zeigen nun Gestalter aus ganz Deutschland und der Schweiz ihre Kreativität und liefern den Beweis, welche hohe Aussagekraft Grabzeichen haben können. Ob die Idee

selbst, das Material oder die Bearbeitung: Sämtliche Arbeiten beeindrucken und machen schon während der Aufstellung der Grabzeichen viele Friedhofsbesucher neugierig.

Die einzelnen Stationen bilden einen Rundweg, der gleichzeitig auch als Streifzug durch die gewachsene Friedhofskultur gedacht ist und den Friedhof mit all seinen unterschiedlichen Facetten vorstellt. »Wir wollen zum einen Menschen für die Friedhofskultur begeistern, die bisher noch keinen Zugang zu dieser Thematik hatten, und zum anderen wollen wir das Interesse am individuellen Grabmal und an der persönlichen Grab-

stätte steigern«, sagt Matthäus Vogel, Leiter des Friedhofs- und Bestattungsamtes der Stadt Karlsruhe und Initiator. Ähnlich wie Landes- oder Bundesgartenschauen sei die Dauerausstellung »Aspekte« eine Leistungsschau der Grabmalgestalter und der Friedhofsgärtner, jedoch ohne zeitliche Begrenzung. »Wir wollen die Entwicklung unserer Friedhöfe mit einer neuen Dynamik vorantreiben und den Bestattungsalternativen, die oftmals keine bleibenden kulturellen Werte bieten, entgegenreten«, so Vogel. Das Besondere daran: Auf allen Grabstätten, die im Rahmen von »Aspekte« gezeigt werden, können Beisetzungen

vorgenommen werden. Die Grabstätten können zusammen mit dem Grabmal käuflich erworben werden. ♦

Hintergrund

Ausstellung »Aspekte«

Mit der Dauerausstellung »Aspekte« will das Friedhofs- und Bestattungsamt mit dem Info-Center am Hauptfriedhof, dem Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur und der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal die gewachsene Friedhofskultur wiederbeleben. Das Gesamtbild der Grabstätten, die von Gestaltern aus ganz Deutschland und der Schweiz entworfen wurden, wird von der gärtnerischen Grabgestaltung abgerundet. Rund 50 Friedhofsgärtner aus der badischen Region beteiligten sich. Unter www.friedhof-karlsruhe.de können Führungen und Veranstaltungen zum Skulpturen-Rundgang abgerufen werden. Eine Informationsbroschüre und ein umfassender Ausstellungskatalog sind ab Mitte August im Info-Center erhältlich.

Weitere Informationen:
Christiane Dietz, Projektleitung »Aspekte«
Info-Center am Hauptfriedhof, Haid- und Neu-Str. 33, 76131 Karlsruhe
(07 21) 7 82 09 33/34, christiane.Dietz@fb-karlsruhe.de



»Das Schiff« von Jörg Failmezer, Pleidelsheim
Das Schiff – Symbol für die Hinüberfahrt ins Jenseits. Wie durch ein stürmisches Meer steuern wir unser Lebensschiff in den sicheren Hafen.



»Wurzeln« von Rosa Brunner, Bamberg
Die Grabstelle befindet sich unter einer Rauchzypresse. Wie bei einer gotischen Bündelsäule charakterisieren markante Stränge den Baumstamm. Die Skulpturengruppe aus Kalkstein greift diese Formensprache auf.

»Übergang« von Christine Niederndorfer, Oberursel Ts.
Der Übergang vom Leben zum Tod findet in dem Moment statt, wenn das Stahlband die hintere Stele berührt und weiter in die Unendlichkeit läuft.



»Verbindung« von Hermann Rudolph & Elke Bader, Obergrünzburg, Niederstaufen
Die Flusskiesel verbinden die beiden getrennten Stelen wieder miteinander. Der Verde-Spluga stammt ganz aus der Nähe des Quellgebiets des Rheins.

»Körper Geist Seele« von Jörg Bollin, Freiburg
Zeichenhafte Darstellung von Körper, Geist, Seele in drei Stelen als Einheit eines Grabzeichens. Die drei elementaren Formcharaktere Quadrat, Kreis und Dreieck symbolisieren materielle Welt, spirituelle Welt und intellektuelle Welt.